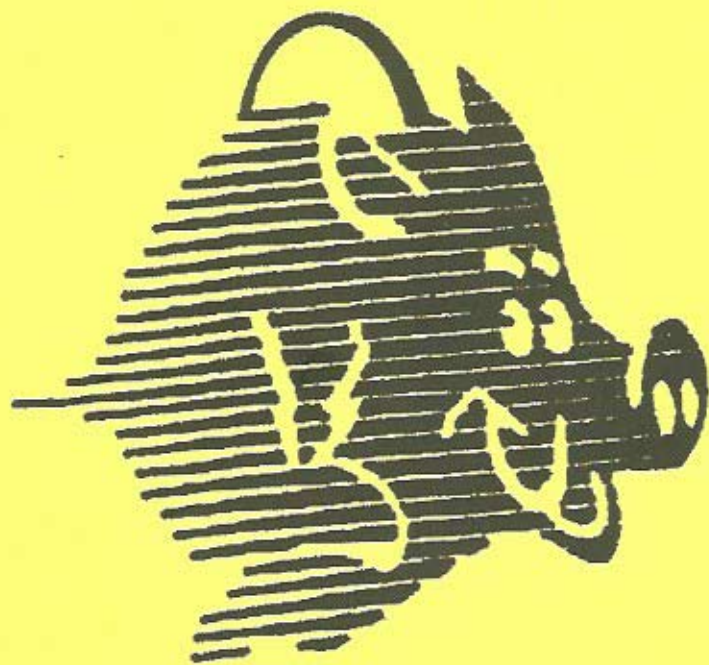


Netzwerk



Rundbrief

2 / 2001



Einladung
zur
Vollversammlung
am Mittwoch, den 16. Mai 2001 um 20.00 Uhr
im Versammlungsraum des Kultur- und Werkhofs,
Nauwieserstraße 19, Saarbrücken

Liebe Mitglieder,

schon auf der letzten Vollversammlung wurden die Cartoons des Rundbriefs (1/2001) kritisiert. Andere Mitglieder haben uns schriftlich und telefonisch ihre Verärgerung mitgeteilt. Aus diesem Grunde würden wir gerne auf dieser VV das Thema "Rundbrief-Cartoons" mit euch diskutieren. Auf Seite 4/5 haben wir einen Teil des Schriftverkehrs abgedruckt. In diesem Rundbrief haben wir mal auf die Comics verzichtet, hoffen aber dennoch, dass er von Euch gelesen wird.

Als Beilage liegt dem Rundbrief ein Aufruf zur Demonstration gegen Rassismus, Rechts-extremismus und Ausländerfeindlichkeit am 12. Mai 2001 bei.

Wir freuen uns, wenn ihr zahlreich zur VV erscheint.

Bis dahin,

viele Grüße von den Gremienleuten

Tagesordnung:

1. Thema: Rundbrief-Comics

2. Anträge
 - 2.1. Vorbereitungskreis 18. März
 - 2.2. Multikulturelles Zentrum Trier
 - 2.3. VSJS
 - 2.4. antifaschistische Rundreise durch Budapest

3. Verschiedenes



Inhalt

Comic-Kritik vom Verein für Frauenbildung und Frauenkultur e.V	4
Netzwerk-Gremienantwort	5
Antrag Vorbereitungskreis 18. März	6
Antrag Multikulturelles Zentrum Trier	7
Antrag VSJS	8
Antrag antifaschistische Rundreise durch Budapest	9
Protokoll der VV vom 21.02.2001	10

Die nachfolgende Anzeige beruht auf einem Anzeigentausch

**Das grüne
BRANCHENBUCH**
Moselregion

ISBN 3-932308-10-3

Erhältlich bei
ZEISSER-VERLAG GbR
UND GRÜNES
MATHIASKÖRPER

**gesund
leben
und einkaufen**

von Abfallberatung bis Zimmereien

Das umfangreichste regionale ökologische
Adressbuch: aktuelle Ideen, Projekte, Tipps,
Behördeninfos, Adressen

Verlag GbR GRÜNES BRANCHENBUCH
Tel. 04532-21402 Fax 04532-22077
www.gruenes-branchenbuch.de
service@gruenes-branchenbuch.de
ISBN-NR. 3-932308-10-3



Verein für Frauenbildung und Frauenkultur e.V.
c/o Petra Messinger

Netzwerk-Rundbrief1/2001

Liebe Antje, liebe Illi, lieber Rolf,

seit Jahren, vielleicht sogar Jahrzehnten (ich weiß' nicht mehr, wann ich eingetreten bin) bin ich nun Netzwerkmitglied. Aus Überzeugung weil ich die Arbeit von Netzwerk für sinnvoll und wichtig halte. Auch wenn ich eher zu den "stillen" Mitgliedern gehöre (als "Karteileiche" möchte ich mich nicht gerade bezeichnen) zahle ich doch brav meinen Jahresbeitrag und lese auch die Netzwerkrundbriefe, die Ihr verschickt. Genau deshalb ist mir auch das aufgefallen, was ich Euch heute mitteilen möchte.

Es geht um Eure Cartoons. In dem gerade verschickten, und auch schon im letzten Rundbrief, druckt Ihr Cartoons ab, über die ich keineswegs lachen kann. Ich weiß, die Geschmäcker sind verschieden, aber ich finde, bestimmte Grenzen sollten nicht überschritten werden. Für meine Begriffe habt Ihr besagte Grenze z.B. mit dem Cartoon überschritten, auf dem eine sich entkleidende Frau zu sehen ist, die sich barbusig ihrem grimmig dreinblickenden Betrachter mit den Worten darbietet: "Ich bin die Nachtschlampe!" Offensichtlich sollte die Frau (Prostituierte???) mal schnell vom Herrn der Schöpfung zum Nachtschisch vernascht werden..Dachte sie, weit gefehlt, denn der Herr will sie gar nicht vernaschen, er wollte eine Nachtschlampe.. Ha Ha, ich kann wirklich nicht darüber lachen. Welche Frau würde sich als Nachtschischlampe bezeichnen. Ich glaube, auch eine Prostituierte würde dies nicht tun. Ich würde diesen Cartoon jedenfalls mit den Etikett "frauenfeindlich" versehen. Zudem finden sich sonstige sexualisierte Cartoons in Eurem Rundbrief, die ohne frauenfeindlich zu sein, auf sexuelle Hintergründe anspielen und über diesen Weg komisch sein wollen. Soweit so gut, aber ich frage mich wirklich, wieso ich sowas in einem Netzwerk-Rundbrief lesen muss. Schlimm genug, dass alle sonstigen Medien voll davon sind. Wollt Ihr Euch jetzt unbedingt auf dieses Niveau begeben? Und was hat das eigentlich mit der Arbeit von Netzwerk zu tun?

Ich hatte Rolf am Rande einer privaten Feier bereits auf die Cartoons im letzten Rundbrief angesprochen und meine Kritik angebracht. Ehrlich gesagt hatte ich die Hoffnung, dass dieses Gespräch genügt und das Thema sich erledigt hätte. Weit gefehlt. Falls bislang noch keine Proteste bei Euch eingegangen sein sollten, kann das auch daran liegen, dass nicht mehr alle den Rundbrief so genau lesen. Diese Feststellung habe ich jedenfalls in meinem Umfeld gemacht. Im Plenum des Vereins für Frauenbildung und Frauenkultur hatten wie das Thema auf der Tagesordnung. Ich habe die Aufgabe übernommen, auch im Namen des Vereins FF, Euch über den Protest zu informieren und dies mit der Bitte zu verbinden, in zukünftigen Rundbriefen sowohl von frauenfeindlichen als auch sexualisierten Cartoons Abstand zu nehmen.

Ich würde mich freuen, von Euch zu hören.

Grüße in die Nauwieser 19

Petra Messinger



Verein für Frauenbildung und Frauenkultur e.V.
c/o Petra Messinger

Mittwoch, 18. April 2001

Liebe Petra,

vielen dank für deinen Brief vom 22.02.2001. Wir antworten erst jetzt, da die Netzwerk-Ehrenamtlichen (nach einer ausgefallenen Sitzung) vergangene Woche erstmals Gelegenheit hatten, auf der Gremiensitzung darüber zu reden.

Du stehst mit deiner Kritik nicht allein; auf der letzten Vollversammlung sind wir wegen der Auswahl der Comics ebenfalls von der Antifa Saar, Aktion 3.Welt Saar sowie der Frauennotrufgruppe kritisiert worden.

Wir waren uns auf der Gremiensitzung einig, dass - natürlich - nicht beabsichtigt war, durch die abgedruckten Comics jemanden in seinen/ihren Gefühlen zu verletzen. Unser Problem besteht also nicht in der Feststellung, keine frauenfeindlichen Comics abzudrucken, sondern in der Bewertung. Wie es sich uns darstellt, gehen die Reaktionen - bei Männern wie bei Frauen - auf den von dir angesprochenen Comic weit auseinander, von "klar sexistisch" über "na ja, teilweise einfach nicht witzig" bis "nicht sexistisch" und "wir stehen doch nicht für political correctness und die Frage ist immer, was mit Satire gewollt wird."

Deine Befürchtung, dass die Rundbriefe nur noch von wenigen Mitgliedern gelesen werden, hat sich bei unseren Nachfragen nicht bestätigt. Die Bewertung, wann ein Comic witzig ist, wie "böse" er sein darf und ab wann er verletzend ist, darüber hat nach unserer Einschätzung jede/r ihre/seine eigene Meinung, die nicht per Mehrheitsfindung geregelt werden kann.

Wir sind im Kreis der Netzwerkgremien der Meinung, dass Comics in unseren Rundbriefen "ihren Platz haben". Wir möchten auf der nächsten Vollversammlung mit unseren Mitgliedern das Thema diskutieren. Zur Vorbereitung unserer Mitglieder möchten wir dich bitten, uns zu erlauben, deinen Brief sowie dieses Schreiben im nächsten Rundbrief abdrucken zu dürfen. Bitte sage uns, falls du dagegen bist.

Viele Grüße

Rolf Laueremann

(im Namen der Netzwerkgremien)



Antrag Vorbereitungskreis 18. März

Saarbrücken, den 06.03.2001

Hallo!

Auch dieses Jahr wird es wieder hier in der Region diverse Aktionen und Veranstaltungen rund um den 18. März, den Aktionstag für die Freiheit der politischen Gefangenen und gegen staatliche Repression geben. Dazu hat sich ein regionaler Vorbereitungskreis bestehend aus der Antifa Saar, basis, dem Komitee gegen Isolationshaft KL, dem Kurdischen Kulturverein SB, der Libertären Gruppe St. Wendel und dem Solidaritätskomitee Mumia Abu-Jamal zusammengefunden. Die geplanten Aktivitäten werden wie folgt sein:

Montag 12. März: Libertäre Gruppe St. Wendel: Radiosendung im Offenen Kanal über Asylpolitik.

Dienstag 13. März: Veranstaltung mit der Angehörigenorganisation TAYAD zum Kampf der politischen Gefangenen in der Türkei. Anschließend Dokumentarfilm "They burned us alive" über das Massaker am 19.12.2000. Versammlungsraum Nauwieser Straße 19, mit Ausstellung "Kein Stammheim am Bosphorus",

Samstag 17. März: Kundgebung "Freiheit für alle politischen Gefangenen". St. Johanner Markt. Mit Live-Musik, Texten von Gefangenen, Stellwänden und Infotoschen.

Sonntag 18. März: Alternative Stadtrundfahrt in Saarbrücken: "Widerstand und Verfolgung während der Nazi-Zeit". In Zusammenarbeit mit der VVN/BdA.

Sonntag 18. März: "Nackt unter Wölfen" - ein DDR-Film über den Widerstand und die Selbstbefreiung der Gefangenen des Konzentrationslagers Buchenwald.

Diese Vielzahl an Veranstaltungen kostet natürlich auch eine Menge Geld. Im Folgenden stellen wir unsere Ausgaben detailliert vor:

Miete Versammlungsraum Nau 19 80,- DM

Kopierkosten (zum Selbstkostenpreis) 3000 Flugis und 300 Plakataufkleber	60,- DM
Plakate (250)	62,50 DM
Transparente (Stoff und Farbe)	150,- DM
Material Info-Pyramide	100,- DM
Miete Lautsprecheranlage	40,- DM
Ausstellung "Kein Stammheim am Bosphorus" (Farbdruck A3 und Stellwände)	200,- DM
2 ReferentInnen der türkischen Angehörigenorganisation:	
Anreise mit der Bahn (Köln <-> SB)	320,- DM
Verköstigung	80,- DM
insgesamt	1092,50 DM

Die beteiligten Gruppen bemühen sich, durch interne Sammlung so viel Geld wie möglich zusammen zu bekommen. Da die Kosten aber nicht alleine getragen werden können und die sonstige finanzielle Unterstützung für politische Aktivitäten dieser Art quasi nicht existent ist, möchten wir ein Darlehen aus dem Feuerwehrfonds über 600,- DM beantragen, sowie dessen Umwandlung in einen Zuschuß zum nächst möglichen Termin.

Stellvertretend für den Vorbereitungskreis 18. März,

mit solidarischen Grüßen,

Antifa Saar, basis und Solidaritätskomitee Mumia Abu-Jamal

Gremienvotum

Die Aktionen sind mit großem Engagement durchgeführt worden, der Antrag wird einstimmig zugestimmt. Deshalb erhält die Gruppe ein Darlehen aus dem Feuerwehrfond in Höhe von 600 DM. Wir befürworten die Umwandlung in einen Zuschuss.



Antrag Multikulturelles Zentrum Trier

Antrag auf finanzielle Förderung der 10-jährigen Jubiläumsfeier des Multikulturellen Zentrums

Das Multikulturelle Zentrum wurde im Jahr 1991 gegründet. Als Reaktion auf die Verschärfung der Ausländergesetzgebung sollte dem zunehmenden Klima von Ausgrenzung, Gewalt und Rassismus in Deutschland ein positiver und konstruktiver Ansatz entgegengestellt werden.

Seit 10 Jahren hat das Multikulturelle Zentrum sich als eine wichtige Anlauf- und Koordinationsstelle für die MigrantInnen und Flüchtlinge, sowohl im Bereich der Bildungsmaßnahmen als auch in der soziokulturellen und sozialen Einrichtung etabliert.

Heute gehören gesellschaftspolitischen Bildungsveranstaltungen zu den Themen Asyl, Einwanderung, Migration und Rassismus; die Beratungsstellen in verschiedenen Bereichen für Flüchtlinge und MigrantInnen; breite Angebote von Sprachkursen in Deutsch als Fremdsprache und anderen Sprachen sowie offene Angebote wie Sonntagsfrühstück, Harambe-Discoververanstaltung und Worl-Cinema zu den Tätigkeitsfeldern des Multikulturellen Zentrums, die einen wichtigen Beitrag zur Bereicherung der Trierer Bildungs- und Kulturlandschaft leisten.

Wir möchten dieses Ereignis, dass das Multikulturelle Zentrum trotz aller Schwierigkeiten und mehrmals drohender Schließung seit 10 Jahre besteht, mit einem großen Fest feiern.

Wir sehen das 10-Jahres Fest nicht nur als ein Fest, sondern möchten es auch nutzen, um für unsere Anliegen Öffentlichkeit herzustellen.

Wir möchten Aufmerksamkeit schaffen, dass das Multikulturelle Zentrum schon seit 10 Jahre besteht und damit sowohl

auf die Politik, Bildungs- Sozial und Kulturarbeit in Trier hinweisen, als auch auf die Tatsache, dass die Finanzierung des Multikulturellen Zentrums endlich langfristig gesichert werden muß.

Außerdem möchten wir selbstverständlich dieses schöne und erfolgreiche Ereignis mit den Leuten, die unsere Arbeit nahe stehen, gemeinsam feiern und dabei viel Spaß haben!

Am Freitag, den 04. Mai 2001 haben wir in den Räumen des Multikulturellen Zentrums (Gervasiusstr. 2) einen Empfang mit kurzen Redebeiträgen, Live-Musik, Umtrunk vorgesehen und am Samstag, den 05. Mai 2001 eine Musikveranstaltung (Rai-Konzert + Disco mit Musik aus aller Welt) in der TUFA (großer Saal) geplant.

Da unsere finanzielle Lage beschränkt ist, können wir dieses Fest allein nicht finanzieren. Aus diesem Grund brauchen wir auch Ihre Unterstützung.

Wir beantragen hiermit in Höhe von 500.- DM als finanzielle Unterstützung unseres "10 Jahre Multikulturelles Zentrum" Festes.

Kosten und Finanzierungsplan

a) Kosten

Honorare für Musikgruppen 2.300.- DM

Für RAI-Gruppe Njon Eillil 1.700.- DM, Für die Gruppe ManniJo 600.- DM

Werbung (Plakatentwurfung, Porto etc.)

2.000.- DM

Sonstiges 1.000.- DM

Gesamt 5.300.- DM

b) Finanzierung

Eintrittsgelder 2.000.- DM

Landesbeauftragte 1.000.- DM

Netzwerk-Saar 500.- DM

Evang. Studentengemeinde 500.- DM



Kath. Hochschulgemeinde	500.- DM
Referat für ausländische Studierende	300.- DM
ASa der Universität Trier	500.- DM
Gesamt	5.300.- DM

Gremienvotum

Der Antrag wurde auf keiner Gremiensitzung mit den Antragstellern persönlich besprochen. Der Antrag muß deshalb auf der VV etwas ausführlicher besprochen werden. Aufgrund der vorliegenden Informationen unterstützen die Gremien den Antrag auf 500 DM Zuschuss, denn das MKZ leistet seit 10 Jahren aktive multikulturelle Arbeit.

Antrag VSJS

Liebe Leute,

der VSJS betreut als Dachverband über 100 selbstverwaltete Jugendzentren und Jugendtreffs. Unter anderem wurde das Projekt "Jugendzentren ans Netz" initiiert, das saarlandweit 30 Internetcafés in Jugendzentren einrichten soll. 12 dieser Internetcafés wurden bereits aufgebaut und werden rege genutzt. Neu hinzu kommt das Projekt "JUZ against violence", das sich mit dem Problemfeld Rechtsextremismus auseinandersetzt. Darin soll es zum einen um Schulung von MultiplikatorInnen sowie um Seminare bzw. Vorträge in diesem Bereich gehen. Zum Anderen wird sich mit dem Themenfeld Rechtsextremismus im Internet auseinandergesetzt: wie nutzen Rechte das Medium, wie relevant ist das Erscheinen und was für Gegenstrategien können entwickelt werden.

Daneben unterstützt der Verband die Jugendzentren in organisatorischen, rechtlichen und pädagogischen Angelegenheiten und führt diverse Veranstaltungen durch.

Neben ehrenamtlich Tätigen beschäftigen

wir auch Honorarkräfte, deren Finanzierung gesichert ist (durch den Stadtverband Saarbrücken, Kreis Homburg und Mi-FAGS). Die Auszahlung der Gelder wird allerdings erst in der zweiten Jahreshälfte erfolgen, wodurch uns eine Finanzierungslücke von 10.000 DM entsteht. Über diesen Betrag beantragen wir ein Darlehen bei Netzwerk, die Rückzahlung würde in Höhe des gesamten Betrages am 31.12. 2001 erfolgen.

Schöne Grüße

Theo Koch

Gremienvotum

Die Gremien befürworten den Antrag unter der Voraussetzung, dass Netzwerk genügend eigene liquide Mittel besitzt.



Antrag antifaschistische Rundreise durch Budapest

Betr.: Antrag auf einen Zuschuß in Höhe von 1500 DM

In Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk Anna Seghers organisieren einige Einzelpersonen Mitte April eine antifaschistische Rundreise durch Budapest. Anna Seghers gab den Anreiz die Fahrt zu veranstalten, da sie seit 1995 die Bibliothek des Josef Tihanyi, einem ungarischen Antifaschist und Halbjude, in Wiesbaden beherbergt.

Zum Thema Faschismus fällt den meisten Deutschland ein, es wird an Spaniern und Italien gedacht und wenn mensch an Widerstand dagegen denkt, dann fällt ihr/ihm die französische Resistance, die Kämpfe der PartisanInnen und der jüdische Widerstand ein. Über Ungarn aber, ein Land, welches unter Miklos Horthy eine Entente mit Nazi Deutschland schloß, wissen nur sehr wenig Leute etwas.

Die Rundreis soll den Lebensweg von Josef Tihanyi zum einen veranschaulichen und zum anderen über Gespräche mit Zeitzeugen die ungarische Geschichte (Widerstand, Faschismus, Klassenkampf und Restauration des Kapitalismus) von 1919 bis heute greifbar machen.

Folgende Aktivitäten sind in der Woche ab Ostermontag geplant:

Kurzer historischer Abriss zur ungarischen Geschichte

Stadtrundfahrt Budapest

Stadtrundgang Josef Tihanyi, Lebensweg und politische Entwicklung erläutert an historischen Orten Budapests

Gespräch mit einem Historiker über die ungarische Räterepublik

Gespräch mit ehemaligen Widerständlern über den Kampf gegen die Nazis 1944-45

Gespräch mit einem Historiker über die Begebenheiten um 1956. Die Ent-

wicklung der Ereignisse und ihre Folgen - Revolution oder Konterrevolution

Gespräch über die ökonomische, politische und soziale Entwicklung seit 1989 - Restauration des Kapitalismus

Gespräch über die Entwicklung der neonazistischen Bewegung in Ungarn

Gespräch mit Ervin Rozsnyai über linke Parteien- und Bewegungslandschaft Ungarns

Besuch der größten Synagoge Europas und des jüdischen Museums Budapest

(Wer das weiter interessiert, da Buch "Der Rosche", indem es über Josef Tihanyi und seinen Lebensweg, wie auch über die Geschichte Ungarns geht, ist im Buchhandel erhältlich. Die Herausgabe des Buches wurde übrigens auch von Netzwerk gefördert)

Geplant ist, nach der Reise eine Broschüre herauszubringen (Reisebericht), in der alle Gespräche und Materialien der Veranstaltung auch für die Menschen zugänglich gemacht werden, die nicht mitfahren konnten oder wollten.

Kostenaufstellung

Pro Person: (insgesamt 15 Personen)

Fahrt: 200 DM

Unterkunft mit Frühstück: 150 DM

Verpflegung: 60 DM

U-Bahn Karte: 15 DM

Hierfür beantragen wir einen Zuschuß von 50 DM pro Person, damit gewährleistet werden kann, das auch weniger verdienende InteressentInnen mitfahren können. (Insgesamt 750 DM)

Weitere Kosten vor Ort wären 500 DM Honorare an die verschiedenen ReferentInnen, wobei ein Großteil einer marxisti-



schen Zeitung, der Dialektika zugute käme.

Gremienvotum

Es handelt sich um eine ungewöhnliche und selbst organisierte, politische Bildungsreise. Aus dem Feuerwehrfonds werden 500,- DM Darlehen mehrheitlich genehmigt. Zu klären wäre, wer einen persönlichen Zuschuß tatsächlich braucht; ein Antrag auf öffentliche Zuschüsse soll gestellt werden.

Protokoll der Netzwerk Vollversammlung vom 21. Februar 2001

Versammlungsleitung: Rolf Lauer mann

Protokoll: Illi Reusch

PKK und kurdische Vereine in Deutschland

Hintergrund für die Auswahl dieses Themas war der Aufruf des Kurdischen Kulturvereins an Netzwerk, sich an einer Unterschriftenkampagne zur Aufhebung des PKK-Verbotes zu beteiligen.

Drei Vertreter des Kurdischen Kulturvereins schilderten, wie sich das vom damaligen Innenminister Kanther 1993 verhängte Verbot der PKK und 20 weiterer kurdischer Organisationen auf die Situation kurdischer Vereine in Deutschland auswirkt: Mit Veranstaltungsverböten, Polizeirazzias und Wohnungsdurchsuchungen werden Kurden seitdem bundesweit verfolgt und kriminalisiert. Die PKK habe seit der Verhaftung Abdullah Öcalans den bewaffneten Kampf aufgegeben und hoffe auf eine friedliche Lösung des Konflikts. Es würde auch keine Autonomieforderung mehr für das kurdische Gebiet erhoben. Doch nach wie vor würden Kurden in der Türkei verfolgt, der von den Kurden angebotene Waffenstillstand werde von türkischer Seite immer wieder gebrochen.

Die Unterschriftenkampagne wird bundesweit von der YEK-KOM als Dachorganisation von 52 kurdischen Vereinen in Deutschland organisiert. Sie wird begleitet von einem Anschreiben an Innenminister Schily.

Die Vollversammlung beschließt mit einer Enthaltung, sich an der Kampagne zu beteiligen, will jedoch den Brief an Schily im Rahmen einer Gremiensitzung (Vorstand und Beirat) selbst formulieren. Tenor: Es fällt schwer, den politischen Kurs der PKK eindeutig zu beurteilen, wir sind jedoch für eine Aufhebung des Verbots, das übrigens in keinem anderen Land als der BRD verhängt wurde, als Signal an die türkische Regierung und um den kurdischen Organisationen eine politische Lösung des Konflikts zu erleichtern.

Entlastung des Vorstands

Vorbehaltlich der Kassenprüfung wird der Vorstand für das Haushaltsjahr bei 4 Enthaltungen entlastet.

Marc Weißer und Svenja Becker werden einstimmig gewählt, die Kassenprüfung für das Haushaltsjahr 2000 vorzunehmen.

Für die Kassenprüfung 2001 werden Hans Wolf (Aktion 3. Welt), Svenja Becker und Johannes Gerlach einstimmig gewählt.



Wahl von Vorstand und Beirat

Der alte Vorstand stellte sich wieder zur Wahl: Olaf Fehlhaber, Reinhold Kirch, Anette Mantwill (in Abwesenheit), Illi Reusch und Barbara Tödtte (in Abwesenheit).

Im Blockwahlverfahren wurde der Vorstand bei zwei Enthaltungen bestätigt.

Für den Beirat kandidierten Svenja Becker, Antje Blacha (in Abwesenheit), Axel Burmeister (in Abwesenheit), Rolf Lauermann und Antonia Schneider-Kerle.

In Blockwahl wurde der Beirat bei 2 Enthaltungen gewählt.

4. Anträge

4.1. Antrag Fahrradladen

Zur Umschuldung eines Privatarlehens beantragt der Fahrradladen ein Darlehen in Höhe von 25.000 DM (maximal). Der Fahrradladen hat derzeit noch ein anderes Darlehen bei Netzwerk, das er auch fleißig zurückzahlt. Die Gremien schlagen vor, dass die Gesamthöhe der beiden Darlehen 25.000 DM nicht übersteigen soll. Inhaltlich bestehen keinerlei Einwände.

Die Vollversammlung beschließt bei 2 Enthaltungen die Gewährung eines Darlehens über 16.000 DM.

4.2. Antrag Papaya Partia

Die in Saarbrücken lebende, lateinamerikanische Theatergruppe Papaya Partia beantragt für die Vorbereitung ihrer neuen Theaterproduktion, die im Sommer in Saarbrücken zur Aufführung kommen soll, finanzielle Unterstützung: 5.000 DM Darlehen und 5.000 DM Zuschuss. Der Finanzierungsplan ist noch relativ unkonkret, weitere Institutionen und Organisationen wurden um Unterstützung angefragt, der Rücklauf ist aber noch gering. Falls die Gelder nicht in der Höhe der vorgelegten Kostenkalkulation eintreffen, wird die Gruppe Einsparungen vornehmen und mit noch mehr Eigenarbeit und Lohnverzicht die Kosten reduzieren. Einnahmen erwartet die Gruppe auch aus der Aufführung älterer eigener Produktionen. Das Votum der Gremien lautet auf 5.000 DM

Darlehen und einen Zuschuss in Höhe von 1.000 DM.

VV-Beschluss: Bei zwei Enthaltungen stimmt die Vollversammlung für die Gewährung eines Darlehens über 5.000 DM. Der Antrag auf einen Zuschuss in Höhe von 5.000 DM wird bei einer Enthaltung abgelehnt. Bei zwei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen wird ein Zuschuss über 1.000 DM befürwortet.

4.3. Antrag Förderverein Grundschule und Halboffener Hort Rotenbergsschule e.V.

Zur Ausfinanzierung einer Betreuerinnenstelle, die über SAM-Mittel des Arbeitsamtes grundfinanziert ist, fehlen dem Verein noch 2.517,12 DM. Grundsätzliche Bedenken werden geäußert, ob Netzwerk mit einer Förderung hier nicht für eine mangelhafte staatliche Regelversorgung aufkommt. Prinzipiell wäre es Aufgabe des Stadtverbands, sich finanziell zu engagieren. Ein höherer Eigenanteil der Eltern ist bei einem Anteil an Sozialhilfeempfängern von 30 % schwerlich einzufordern.

VV-Beschluss: der Antrag auf Übernahme der gesamten ausstehenden Summe wird von einer Stimme befürwortet, von allen anderen abgelehnt.

Bei fünf Enthaltungen entscheidet die Vollversammlung, einen Zuschuss in Höhe von 500 DM zu gewähren.

4. Verschiedenes

Die Cartoons des letzten Rundbriefs sorgten für Anstoß. Die anwesenden Vertreterinnen der Gruppe Antifa und der Notrufgruppe kritisieren den sexistischen Inhalt. Eine Diskussion über konkrete Forderungen, die sich daraus an die jeweilige Redaktion des Netzwerk-Rundbriefs ergeben, kam in Anbetracht der vorgerückten Stunde allerdings nicht zustande.

Wer sich für NETZWERK interessiert, kann mit dem unten folgenden Abschnitt oder telefonisch weitere Informationen anfordern.

Oder auch einfach mal vorbeikommen!

NETZWERK Saar

im Kultur- und Werkhof

Nauwieserstr. 19

66111 Saarbrücken

FON: 0681 / 37 15 02

FAX: 0681 / 37 60 12

E-mail: Netzwerk@t-online.de

Öffnungszeiten:

Mo-Fr 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.00 bis 16.00 Uhr

- Ich möchte weitere Informationen über NETZWERK.
- Ich bin an einer aktiven Mitarbeit interessiert.
- Ich möchte NETZWERK-Mitglied werden. Meinen monatlichen Beitrag von DM (Mindestbeitrag 5 DM) kann NETZWERK von meinem Konto abbuchen:

Name: _____

Anschrift: _____

Bank: _____

Kontonummer: _____

BLZ: _____

Ort, Datum, Unterschrift: _____